

Vorschläge für die Gründung einer  
T i e r s c h u t z - A b t e i l u n g  
i m V ö l k e r b u n d .

Kongr. in Wien:  
11. - 17. 5. 1929

Ausgearbeitet von  
Eugenie Liebich,  
Paris (XII),  
8, rue Cannebière.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

10 Notwendigkeit einer solchen  
Abteilung.

13 Die ungeheure Entwicklung des Verkehrs, der Wissen-  
schaften und des Handels in den letzten Jahrzehnten stellt  
die Tierschutzbewegung vor Aufgaben, deren Lösung die  
Kraft der nationalen Organisationen dieser Bewegung weit  
übersteigt. Man denke nur an die so brennend aktuellen  
Fragen der Vivisektion und des Tier-Transportes. Auch die  
scheinbar einfachen Angelegenheiten des Tierschutzes (wie  
z.B. die Verbesserung der Schlacht-Methoden) haben ange-  
sichts der engen Beziehungen der Völker eine Bedeutung  
angenommen, die ihnen in gewissen Fällen (z.B. wenn es  
gilt, den exportierten Schlachttieren im Bestimmungsland  
denselben Schutz zu gewähren wie im Ursprungsland) einen  
internationalen Charakter verleiht. Es bedarf deshalb  
eines internationalen Organismus, der die von den Tier-  
schützern in den verschiedenen Ländern gemachten Erfah-  
rungen sammelt, deren Anwendbarkeit auf die entsprechenden  
Verhältnisse in andern Ländern prüft und dadurch nicht nur  
den Tierschutzvereinen, sondern auch der Gesetzgebung in  
den verschiedenen Ländern wertvolle Anregungen und Infor-  
mationen geben kann.

Dass in den Kreisen der Tierschützer selbst das Bedürfnis nach einem Austausch ihrer Erfahrungen und Meinungen mit denen ihrer Gesinnungsgenossen in andern Ländern lebhaft empfunden wird, beweist die Tatsache, dass seit Jahrzehnten, und besonders seit der Beendigung des Weltkrieges, zahlreiche grosse internationale Tierschutz-Kongresse stattfinden. Die Wichtigkeit der Beratungen dieser Kongresse für die Förderung des Tierschutzes soll nicht verkannt werden. Aber es ist klar, dass die kurze Zeit, innerhalb welcher die Verhandlungen solcher Kongresse stattfinden müssen, nicht entfernt ausreicht zu einer gründlichen Beratung der vielen schwierigen Probleme, mit denen sich die Tierschutzbewegung befassen muss. Auch kann nicht geleugnet werden, dass die meisten Teilnehmer an den Kongressen eben nur während der Kongress-Tage (mit einander in enger Verbindung) stehen, und dass es aus diesem Grunde, wie auch aus andern Gründen, in unserer Zeit fast unmöglich ist, alle Kongress-Beschlüsse einheitlich in allen Ländern durchzuführen und die dazu erforderliche Unterstützung der Regierungen, der Kirchen, der Schulbehörden, der Presse usw. zu erlangen.-- Auch die in den letzten Jahren gegründeten Internationalen Tierschutz-Bureaus in Paris und in Genf werden gewiss viele ~~ungemein~~ wichtige Arbeiten zum Schutze der Tiere ausführen; aber viele ebenso wichtige Arbeiten werden sie einfach infolge ihres Mangels an Geld unterlassen müssen. Und es ist vorauszusehen, dass solche private Unternehmungen in vielen Fällen nicht den Einfluss auf die Behörden ausüben können, ohne den sie ihre Ziele nicht erreichen können.

nicht  
fasst  
22

Dagegen würde ein dem Völkerbund angeschlossenes Tierschutz-Amt sehr wohl in der Lage sein, die Tierschutz-Vereine in allen Ländern dauernd zu gemeinsamer Arbeit an den gemeinsamen Aufgaben zu verbinden, ihren berechtigten Forderungen

den nötigen Nachdruck zu verleihen und schwierige Probleme des Tierschutzes zu klären.

Die Schaffung einer solchen Organisation passt durchaus in den Rahmen der Aufgaben des Völkerbundes, dessen höchstes Ziel die Erhaltung des Völkerfriedens ist. In der Erkenntnis, dass ein dauernder Friede nicht erreicht werden kann ohne eine allgemeine Hebung der Gesittung, betrachtet der Völkerbund es als seine Aufgabe, die (geistige internationale) Zusammenarbeit in jeder Form zu fördern, und unterstützt internationale Organisationen und Einrichtungen, die den Zweck haben, die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zwischen den Völkern zu schaffen. In diesem Sinne arbeiten bereits etliche internationale Verbände und Institutionen unter der erfolgreichen Leitung des Völkerbundes, nämlich

die Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit mit dem von der Französischen Regierung subventionierten "Institut International de Coopération intellectuelle" in Paris und mit nationalen Komités in mehreren Ländern;

die Kommissionen zur Bekämpfung des Opiumhandels, zur Unterdrückung des Frauen- und Kinderhandels, für Kinder- und Jugendschutz und zum Wohl der vorübergehend unter Schutz zu stellenden Personen (Oberkommissariat für Kriegsgefangene und Flüchtlinge);

die dem Generalsekretariat des Völkerbundes angeschlossene Abteilung für humanitäre und soziale Angelegenheiten.

Diese der Annäherung der Völker und der Bekämpfung menschlichen

Elends gewidmeten verdienstvollen Unternehmungen des Völkerbundes würden durch die Gründung einer Abteilung für Tierschutz eine höchst segensreiche Ergänzung erfahren. Denn der Tierschutz gehört, wie die meisten geistigen Führer der Menschheit erkannt haben, zu den wichtigsten Mitteln zur sittlichen Erziehung der Menschheit, insbesondere zur Stärkung der Ehrfurcht vor dem Leben und der Gerechtigkeit gegenüber dem Schwächeren. 9

*Tierschutz*

\*) Es wird heute allgemein anerkannt, daß das Verhalten des Menschen gegen die Tiere einen sehr großen Einfluß auf sein Verhalten gegen die Mitmenschen ausübt. Daß aber die Pflege des Tierschutzes insbesondere auch der Entstehung von Kriegen entgegenwirkt, hat der bekannte pazifistische Schriftsteller und ~~Vorfahre der Menschheit~~ ~~Kämpfer für den Tierschutz~~ Magnus Schwentje in zahlreichen Schriften wohl am klarsten zum Ausdruck gebracht, besonders in seiner Abhandlung „Tiermord und Menschenmord“ und seinen im September 1927 auf dem „Internationalen Demokratischen Friedens-Kongreß“ in Würzburg gehaltenen (jetzt in einer Broschüre veröffentlichten) Vortrag, in welchem er die Bedeutung des Tierschutzes für die Friedensbewegung hervorgehoben hat.

Die der Friedensidee hinderliche Ansicht, daß in der freien Natur nur ein rücksichtsloser Kampf ums Dasein herrsche, habe ich in der Broschüre „Die Reform des naturkundlichen Unterrichtes“ kritisch beleuchtet.

wir die Menschen von Jugend an zu Handlungen anregen, durch welche Grausamkeit verhütet und bedrohtes Leben gerettet wird. Die Menschen erhalten aber in Friedenszeiten selten Gelegenheit, andere Menschen vor Grausamkeit zu schützen. Wohl aber können sie täglich

~~solche Handlungen gegen Tiere vollbringen." X)~~

Wer das Leben und Treiben der Menschen vorurteilsfrei beobachtet und danach ihre Charakter-Eigenschaften beurteilt, der muss unbedingt zu der Ueberzeugung gelangen, dass zwischen ihren <sup>n</sup>eigenen Leiden und den von ihnen verschuldeten Leiden der unglücklichen Tiere ein enger kausaler Zusammenhang besteht. Durch die den Tieren beständig millionenfach zugefügten Grausamkeiten und durch die Gewohnheit, das Quälen wehrloser Wesen, sogar das Tierquälen zum blossen Vergnügen als eine Kleinigkeit anzusehen, muss bei den meisten Menschen ein seelischer Zustand erzeugt werden, der sich in verhängnisvollster Weise auch im Verhalten gegen ihre Mitmenschen auswirkt. Schon allein das Wissen von diesen Massen-Quälereien und ihre stillschweigende Duldung, mehr noch aber die Teilnahme an diesen Barbareien übt auf die moralischen Anschauungen und auf das moralische Gefühl der meisten Menschen einen höchst verderblichen Einfluss aus, gegen den alle Bemühungen, die Menschheit durch Religion, Kunst und Wissenschaft, wie auch durch Verbesserung ihrer materiellen Lage zu veredeln, im Grunde nur wenig ausrichten können. Alle rohen Triebe, die auch den Abscheu vor dem Kriege vermindern und den Kriegsausbruch begünstigen (Grausamkeitstrieb, Ausbeutungssucht, Hab- und Raubgier, Mordlust), werden durch die heutige Behandlung der Tiere geweckt; alle edlen Regungen der Menschen

---

X) Eingehend hat Schwantje die Bedeutung des Tierschutzes für die Friedensbewegung auch in einem auf dem im September 1927 in Würzburg unter dem Präsidium Marc Sangnier's veranstalteten "Internationalen Demokratischen Friedenskongress" gehaltenen Vortrag nachgewiesen, der demnächst von dem "Bund für radikale Ethik" in Berlin veröffentlicht werden wird.

Derselbe Schriftsteller hat übrigens auch den Einfluss, den die Anschauungen von dem Leben der Tiere in der freien Natur auf die ethischen Ansichten ausüben, nachgewiesen.

Die der Friedensidee hinderliche Ansicht, dass in der freien Natur nur ein rücksichtsloser Kampf ums Dasein herrsche, habe ich in der Broschüre "Die Reform des naturkundlichen Unterrichts" unter Berufung auf die Entdeckungen des Fürsten Kropotkin kritisch beleuchtet.

seele, die den Abscheu vor dem Kriege wecken und ihm entgegenarbeiten (Achtung vor allem Lebenden, Mitleid, Gerechtigkeitsgefühl) werden durch sie unterdrückt.

Es ist daher kein Zufall, dass viele der bekanntesten Vorkämpfer der heutigen Friedensbewegung, z.B. Bertha von Suttner, Emil Zola, Voltaire, Mahatma Ghandi, Ludwig Quidde, Romain Rolland, Magnus Schwantje und Richard Feldhaus, auch die Tierschutzbestrebungen mit grossem Eifer gefördert haben.

### Ziele und Aufgaben

#### der Tierschutz-Abteilung.

Die Tierschutz-Abteilung hätte sich besonders zwei Aufgaben zu widmen: 1.) Sie müsste sowohl den Tierschutz-Organisationen, wie den Behörden und einzelnen Mitarbeitern am Tierschutz mit Informationen über den Stand der Tierschutzbewegung und über die Behandlung der Tiere in allen Ländern behilflich sein. 2.) Es müsste ihr freistehen, auch selbständige Unternehmungen zum Schutze der Tiere durchzuführen, besonders solche, zu deren Durchführung die Kräfte der Tierschutz-Vereine nicht ausreichen.

Um die zuerst genannte Aufgabe erfüllen zu können, müsste die Tierschutz-Abteilung die Tierschutz-Vereine in allen Ländern auffordern, ihr regelmässig und dauernd über ihre Ziele und <sup>(siehe)</sup> Tätigkeit, sowie über alle Ereignisse in ihren Ländern, deren Kenntnis für die Förderung des Tierschutzes wertvoll sein kann, zu berichten. Dagegen würde sie den Vereinen mit den Erfahrungen, Ratschlägen und Gutachten ihrer aus allen Ländern und Fachgebieten entnommenen Mitarbeiter, ihren technischen Einrichtungen und Hilfswerken, sowie auch mit ihren Sammlungen von Berichten, Gesetzen und Verordnungen usw. jederzeit zur Seite stehen.

Die Tierschutz-Abteilung unterhält auf diese Weise mit den Tierschutzkreisen aller Länder dauernd Verbindung und regt sie zu gemeinsamer Mitarbeit, zu internationaler Solidarität und zu <sup>festem</sup> stärkerem Zusammenschluss an. Sie ist das Verbindungsorgan für alle internationalen Strömungen der Tierschutzbewegung.

Auf den internationalen Tierschutz-Kongressen ist sie durch

5  
einen Delegierten vertreten, wie umgekehrt Führer der Tierschutz-  
bewegung und Vertreter nationaler und internationaler Verbände  
auf Einladung an Beratungen der Tierschutz-Abteilung teilnehmen.

Die Tierschutz-Abteilung nimmt Kenntnis von jedem Fort-  
schritt des Tierschutzes, von jeder wichtigen tierpsychologi-  
schen Entdeckung, von jeder neuen moralphilosophischen/<sup>und rechtlichen</sup> Begrün-  
dung des Tierschutzes, von jeder technischen Erfindung, durch  
die das Wohl der Tiere gefördert werden kann, und leistet, wenn  
möglich, Hilfe bei den Bemühungen um die praktische Ausnutzung  
dieser Entdeckungen und Erfindungen.

Sie sammelt alle den Tierschutz betreffenden Bestimmungen  
in den Gesetzen und Verordnungen aller Länder, sowie die ihr  
von einzelnen Personen und von Tierschutzverbänden zugehenden  
Vorschläge zur Verbesserung und Ergänzung dieser Gesetze und  
Verordnungen, insbesondere die diesbezüglichen Resolutionen  
von Tierschutz-Kongressen.— Dieses Material bildet die Grund-  
lage für die in den einzelnen Ländern zu schaffenden, zu ver-  
bessernden oder zu ergänzenden Tierschutzgesetze, deren Ent-  
würfe sie unter Mitwirkung der Führer und <sup>der</sup> Tierschutzverbände  
jedes Landes ~~einschliesslich aller darin vertretenen Richtungen~~  
~~der Tierschutzbewegung~~ und unter Hinzuziehung der mit der  
Tierschutzgesetzgebung des betreffenden Landes vertrauten Ju-  
risten und, wenn nötig, auch der Fachleute für die einschlägigen  
Fragen ausarbeitet.

Sie unterhält eine Bibliothek, bestehend aus Büchern,  
Broschüren, Flugblättern, Zeitschriften, amtlichen Bekanntma-  
chungen von Gesetzen und Verordnungen usw.

Sie veranstaltet in allen Ländern Nachforschungen durch Rundfragen, Besichtigungen usw., um sich von der Lage der Tiere und von den in den verschiedenen Ländern anwendbaren Mitteln zu ihrer Verbesserung ein richtiges Bild zu machen.

Sie erteilt nicht nur Tierschutzvereinen und deren Mitgliedern, sondern auch Behörden, Parlamentariern, Juristen und andern Personen, die sich in einer Erfolg versprechenden Weise um die Förderung des Tierschutzes bemühen wollen, Informationen über alle Fragen des Tierschutzes und liefert ihnen insbesondere auch Abschriften von Gesetzen und Verordnungen, sowie von andern schwer erhältlichen Druckschriften.

Sie unterstützt durch einmalige oder regelmässig wiederholte Geldspenden besonders verdienstvolle Förderer des Tierschutzes und Tierschutz-Organisationen, verdienstvolle Verlagsunternehmungen, die ohne eine solche Unterstützung nicht durchgeführt werden können (z.B. die Herausgabe von Tierschutzzeitschriften), sowie bedürftige Tierheime und andere Einrichtungen zur praktischen Ausübung des Tierschutzes.— Von den um den Tierschutz verdienten Personen sind naturgemäss insbesondere solche zu unterstützen, die auch die Friedensbewegung gefördert haben.

Sie gibt ein Bulletin heraus, das Berichte über ihre Arbeiten enthält und einen Ueberblick über die Tierschutzbewegung in allen Ländern gewährt. Das Bulletin wird in französischer, deutscher und englischer Sprache und vielleicht auch in Esperanto gedruckt. Es wird den Tierschutz-Vereinen im Tausch gegen alle ihre Veröffentlichungen geliefert und auch an zahlreiche Behörden und öffentliche Bibliotheken gesandt.

#### Organisation.

Die gesamte Organisation der Tierschutz-Abteilung könnte ähnlich der Organisation der schon bestehenden Völkerbunds-



- 9 -

Kommissionen für humanitäre und soziale Zwecke sein. Demgemäss würde die Abteilung bestehen aus:

einer Beratungskommission;

verschiedenen Sektionen (1. für allgemeine Tierschutzangelegenheiten; 2. für juristische Fragen, 3. für fachliche Fragen /z.B. Schlachtungsreform/, 4. für den Verkehr mit der Presse, für Aufklärung, Propaganda und Erziehung)

nicht  
eng

und einem Sekretariat, das eine Abteilung des Sekretariats des Völkerbunds bildet und unter der Aufsicht des Generalsekretariats steht.

nicht  
eng

In der Beratungskommission sind alle Völkerbundsstaaten durch je einen Delegierten vertreten.

Die Sektionen setzen sich aus Vertretern oder Mitgliedern von Tierschutzvereinen sowie aus ~~geeigneten~~ Sachverständigen (~~in Rechtsfragen des Tierschutzes spezialisierte~~ Rechtsanwälte, Aerzte, Veterinäre u.a.) zusammen, die ~~sich alle in der Arbeit für den Tierschutz ausgezeichnet haben und eine besondere Kompetenz für die in der betreffenden Sektion zu behandelnden Fragen besitzen. In den Sektionen sind die Fachgebiete sowie die verschiedenen Tendenzen der Tierschutzbewegung jedes Landes vertreten. Jede Tendenz wird ausschliesslich nach ihrem Nutzen für die Förderung des Tierschutzes bewertet.~~

Auch die Finanzierung der Abteilung könnte in ähnlicher Weise wie die der erwähnten älteren Kommissionen des Völkerbunds erfolgen. Die für die finanzielle Hilfstätigkeit der Abteilung benötigten Beträge werden durch freiwillige Spenden tierfreundlicher Privatleute und notfalls auch durch regelmässige Sonderbeiträge aufgebracht, die jede Regierung nach Massgabe der wirtschaftlichen und moralischen Kräfte ihres Landes beisteuert.

Tendenz.

Bei der Auswahl der Mitglieder der Tierschutz-Abteilung müsste, da die Tierschutzbewegung sich mit vielen Fragen, die noch sehr verschieden beantwortet werden, befassen muss, dafür gesorgt werden, dass Anhänger aller Richtungen der Tierschutzbewegung an allen Beratungen und Beschlussfassungen teilnehmen können. In keinem Falle darf die Tierschutz-Abteilung versuchen, das Wirken derjenigen Tierschützer zu unterdrücken, welche "radikale", von der grossen Masse noch nicht als berechtigt anerkannte Forderungen erheben und dadurch dem Tierschutz der Zukunft den Boden bereiten. Eine Begünstigung derjenigen Tierschützer, die alle radikalen Bestrebungen verwerfen und nur Zielen zustreben, die schon von den meisten gesitteten Menschen als erstrebenswert erkannt werden und voraussichtlich schon in absehbarer Zeit ohne schweren Kampf erreicht werden können, würde den Fortschritt der Tierschutzbewegung in schwerer Weise hemmen. Forderungen, die heute noch von den meisten Menschen für extrem, utopisch, phantastisch und unerfüllbar gehalten werden, können durch unvorhergesehene Erfindungen und Entdeckungen, durch politische Ereignisse und durch Aenderungen der moralischen Anschauungen und der Sitten sehr bald aus dem Bereich der Unmöglichkeit in den der Wirklichkeit gerückt werden. "Die Utopien von heute sind die Wirklichkeiten von morgen." Wird nicht auch die Friedens-Idee, der der Völkerbund dient, noch von sehr vielen, wenn nicht den meisten unserer Zeitgenossen als utopisch und phantastisch angesehen? Und doch darf diese Verständnislosigkeit grosser Massen die Leiter und Mitarbeiter des Völkerbunds nicht davon abhalten, mit allen Kräften für die von ihnen und dem

besseren Teil der Menschheit als möglich erkannte Sicherung des Völkerfriedens zu wirken. So dürfen auch die radikalen Tierschutzbestrebungen nicht einfach deshalb unterdrückt werden, weil sie von den meisten unserer Zeitgenossen und auch von vielen Anhängern der Tierschutzbewegung als utopisch und übertrieben abgelehnt werden. x)

---

x) Die Bedeutung des "Radikalismus" in allen ethischen Bestrebungen, insbesondere in der Tierschutzbewegung, hat Magnus Schwantje in seinen Schriften "Radikalismus und Idealismus" und "Die Beziehungen der Tierschutzbewegung zu andern ethischen Bestrebungen" dargelegt.

-o-o-o-o-o-o-o-o-

Eine nach den vorstehenden Grundsätzen geleitete Tierschutz-Abteilung im Völkerbund würde unstreitig nicht nur die grauenhaften und die Menschheit schändenden Quälereien der wehrlosen Tiere erheblich einschränken, sondern auch einen sehr segensreichen Einfluss auf die gesamte sittliche Entwicklung der Menschheit ausüben und sie dadurch zugleich dem höchsten Ziele des Völkerbundes, der Sicherung des Völkerfriedens, näherbringen.

-----

P r o j e c t

concerning the creation of a Section for the  
Protection of Animals in connection with the  
LEAGUE of NATIONS.

Elaborated by  
Mlle Eugenie Liebich  
8, rue Cannebière  
Paris XIIIe

Motives supporting the creation  
of such Section,-

The movement in connection with the Protection of Animals, like many of the other reforms of our epoch, is closely allied to the moral development of peoples upon which already depends and from which will more and more proceed intellectual, social, juridical, economic, and -consequently- political problems.

On account of the formidable development of traffic, like that of science and commerce, which we have observed during these last few years, the movement for the protection of animals is confronted with tasks that are much too heavy for the forces of the national organisations.

One only needs to think of the bitter present-day questions of vivisection and the export of cattle in order to appreciate the difficulty of these tasks.

By reason of the close relations between nations, even things that are apparently simple assume a particular, and above all, international importance (for example, in the case of applying to exported animals the protection that they enjoy in the country of origin (such as the slaughtering reform). For this reason an international organisation is

required, which, relying upon the experience of protectors of animals in the various countries, will see how such experience may be applied in other countries, and which may, consequently, be in a position to give, not only to the protection societies, but also to lawyers of the various countries, useful information and suggestions for legislating for animal protection. That the protectors themselves have found it necessary to exchange advice and ideas with their colleagues of other countries and to help each other in their work, arises out the fact of the numerous international congresses for the protection of animals that have been held during the past tens of years, and especially at the end of the World War. Whatever may be the importance of the deliberations on such occasions for the amelioration of animal protection, one must, nevertheless, not be deceived as to their efficacy from the point of view of cohesion and continuity; the work to be done during such congress is packed into a few hours that are absolutely insufficient for the profound examination of the numerous and difficult problems to be studied.

It is another incontestable fact that the contact created by these congresses between the protectors of animals in the various countries, generally only exists for the duration of the meetings. For these and other reasons, it is at present almost impossible to carry out in all the countries the resolutions of the congresses and to obtain, for this end, the assistance of governments, ecclesiastic and scholastic authorities, the Press, etc.- The International Bureaux for the Protection of Animals, founded in recent years in Paris and Geneva, will certainly do infinitely useful work, but in spite of all their good will, they will be obliged to

renounce the idea of doing other work of equal importance, owing to the lack of sufficient financial means. And it may be anticipated that these private associations will, in many instances, be unable to bring to bear upon the authorities the influence indispensable for the realisation of their objects.

On the other hand, a Section for the Protection of Animals, existing in connection with the League of Nations, will be in a position to unite, in a permanent manner, the protection societies in all countries in view of a close collaboration of the tasks that they have undertaken, to give all the requisite authority to their justified demands and solve the difficult problems of animal protection.

The action of favorising the protection of animals falls admirably into line with the tasks of the League of Nations, whose supreme object is the maintenance of peace amongst the people of the world. Seeing that a real peace cannot be maintained without a general elevation of civilisation, the League of Nations strives to favorise international intellectual collaboration in all its forms, whilst giving its support to organisations and institutions seeking to create political, economic, social and cultural bases for an enduring peace amongst nations. There are already a considerable number of associations and institutions of an international nature, working in this sense under the efficacious protection of the League of Nations, namely:-

The Commission for Intellectual Cooperation with its International Institute of Intellectual Cooperation, in Paris, subsidised by the French government and its national committees in various countries;

The Commissions against the abuse of opium,  
for the repression of White Slavery of women and children

The Commission for the protection of Young People and for persons necessitating temporary protection (High Commission for Prisoners of War, High Commission for Refugees) as well as

The Section concerned with social and humanitarian questions, attached to the General Secretariat of the League of Nations.

These efforts, that are highly meritorious, would be completed in a valuable and beneficent manner by the creation of a Section for the Protection of Animals. For the protection of animals, as has already been recognised by most of the great thinkers who direct the world, is one of the most important means for the moral education of humanity, especially for increasing respect for life and the sentiment of justice towards the weak. x)

Those who impartially examine the life and tendencies of men and judge their character by these things, must notice that there is a close causal connection between the miseries of humanity and the sufferings of the animal creation due to human egoism. By incessantly inflicting numberless cruelties upon living and defenceless beings, and becoming accustomed to considering these cruelties, even those committed for pleasure alone, as being a mere nothing, one inevitably arrives

---

x) It is a well-known fact to-day that the treatment of animals has a great deal to do with a man's conduct towards his fellow-beings. But the fact that the protection of animals works also against war, has perhaps never been more clearly expressed than by the well-known pacifist writer and eminent protector of animals Magnus Schwantje, in his various writings, especially in his study "The killing of animals and men" and in the speech he made, in September 1927, at the 7th International Democratic Peace Congress, at Wurzburg, where he especially brought into the light the importance of animal protection for the peace movement. (In the meantime, this speech has been published in booklet form).

The opinion - so harmful to the idea of peace - that in nature there would only exist a relentless and regardless struggle for existence, forms the object of a criticism formulated in my brochure "Reform in teaching Natural Science".

at engendering in men a mentality that must have harmful consequences for their attitude towards their fellow-beings. The knowledge alone of these numberless daily brutalities, the fact that they passed unnoticed, and, what is more, the encouragement given to these tortures, inevitably exercises a pernicious influence on the moral opinions of most men. Against this influence, all efforts for ennobling humanity by religion, arts, or sciences, or even by ameliorating their conditions of economic life, can only react very slightly. All brutal instincts that have the effect of lessening the horror of war and tending irresistibly towards war (the instinct of cruelty, tendency to excessive exploitation, injustice, rapacity, taste for shedding blood, etc.) are constantly aroused by the present-day treatment of animals; all the noble emotions, arousing the horror of war and working against war (respect of life in all its forms, feelings of justice and compassion), are stifled by this manner of conduct.

It is surely not, therefore, by chance that many veterans, amongst those of the highest repute, of the present Peace Movement, such as Bertha von Suttner, Emile Zola, Mahatma Ghandi, Ludwig Quidde, Romain Rolland, Magnus Schwantje, and Richard Feldhaus, have displayed much zeal in order to assist the progress of the movement for the protection of animals.

Objects and tasks of the  
Section for the Protection  
of Animals.

This Section, instituted at the League of Nations, would chiefly have to fulfil the two following tasks:

1° It would facilitate the work of protection societies, as well as that of authorities and those working alone for the protection of animals, by giving them information about the trend of this movement and the treatment of animals in



all countries;

2° It should be free also to independently undertake work with a view to protecting animals, especially such work that is beyond the power of protection societies.

To fulfil the first-mentioned task, the Section would invite protection societies of all countries to keep it constantly informed regarding their work and the tasks to be accomplished, and to advise it of everything taking place with regard to animal protection in their country, and any knowledge useful for the advancement of animal protection.

On the other hand, the Section would permanently help these societies by the experience, advice, and expert reports of its collaborators, selected according to their competency from all nations, as well as by its collections of reports, laws and regulations, etc. In addition, the Section would place at their disposal its technical institutions and special aid departments. In this manner, the Section would be in regular and continuous touch with the centres of animal protection of all countries. It would enlist them in an assiduous collaboration, with international solidarity and coordination of their efforts. It would form a meeting point for all the international currents of the movement for animal protection.

At the international congresses for the protection of animals, the Section would be represented by a delegate; on the other hand, the leaders of the movement and the representatives of the international and national associations would, from time to time, be invited to take part in its deliberations. The Section would in no way seek to lessen the influence of the other protection societies, but would, on the contrary have the precise mission of augmenting this influence by constituting the necessary band of union.

The Section would have cognizance of every forward step of the protective moment, as well as of every important discovery made in the domain of animal psychology, of every new moral, philosophical and juridical fundament given to the protection of animals, and of every technical invention tending to relieve the sufferings of animals, ~~xxxxxxxxxxxx~~ whilst it would give to the interested parties, if possible, help and assistance in their efforts with a view to the practical application of these discoveries and inventions.

The Section would gather together all provisions, regulations, decrees, etc. concerning animal protection in all countries, as well as the proposals and resolutions tending to ameliorate these provisions, regulations and decrees, etc., they may be supplied to it, either by the leaders of the protection movement, the national and international societies, or especially by the congresses and assemblies concerning themselves with the protection of animals. These documents would form the basis of a legislation to be created, ameliorated or completed in each country. It would elaborate the projects of the law in question in concert with the leaders of the movement and delegates of the said associations and in collaboration with lawyers qualified in this connection, and, if necessary, with the experts chosen according to their competency from all nations.

It would maintain a library of books, brochures, leaflets, reviews, as well as official communications relative to the laws and provisions, etc. dealing with the protection of animals.

It would carry out enquiries in all countries either by means of circulars or on the spot, in order to obtain by itself accurate information concerning the situation of animals in various countries and to decide upon the measures to be taken in order to remedy this situation.

It will give information, not only to protection societies and their members, but also to the authorities, parliamentarians, lawyers, and all persons seeking to work for the good cause, on all questions and conditions coming within the scope of these objects; it would also and above all deliver to them copies of legal texts and regulations as well as other printed matter which might otherwise be difficult to obtain.

It would grant a single subsidy or periodical subsidies to protectors or protection societies of particular merit, to meritorious publishing houses unable to attain their objects (consisting, for example, of the publication of reviews connected with animal protection) without such support, as well as subsidising necessitous refuges and other similar institutions for animals.- Amongst the persons to be assisted, who produce proof of their ability and zeal in advancing the movement, should first be taken into consideration those who, apart from animal protection, have also worked and striven for peace.

In a periodical bulletin, the Section would publish information about its work and on everything taking place in the animal protection movement in all countries. This bulletin would be produced in French, German, English, and - perhaps - Esperanto according to the needs of the cause. It would be sent to all interested societies in exchange for their publications, and to numerous authorities and public libraries.

### Organisation.

The entire organisation of the Section could be analogous to that of the organisations already existing in connection with the League of Nations, for social and humanitarian questions.

Consequently, the Section would comprise:

A consultative commission;

- various departments
- 1<sup>o</sup> The department for general questions of protection,
  - 2<sup>o</sup> The juridical department,
  - 3<sup>o</sup> Department for technical questions (e.g., slaughtering reform),
  - 4<sup>o</sup> Information department having amongst

its functions, relations with the Press, propaganda, and the education of the public;

a secretariat, constituted by a division of the Secretariat of the League of Nations, under the authority of the General Secretariat.

The consultative commission would be composed of representatives of the States that are members of the League of Nations, each State being represented on it by a delegate.

The departments would be composed of representatives or members of protection societies of recognised competency. Amongst the members of the departments would also be experts and other qualified persons (lawyers with special experience in this connection, doctors, veterinary, surgeons, etc.) who have all given proof of their zeal.

The financial administration of the Section could also be organised in a manner analogous to that of the other commissions of the League of Nations mentioned above. The sums necessary for financial purposes would come from gifts made by animal lovers and also, in case of need, from special contributions to be paid regularly by each government in accordance with the financial capacity and moral development of its country.

#### Tendency.

The movement for the protection of animals must be concerned with many questions that are considered to-day in a very different manner, and consequently, in choosing the members of the Section care must be taken that representatives of every shade of opinion concerning the protection of animals are able to take part in all the deliberations and all decisions to be made. In no case should the Section seek to hinder the activity of those of the protectors who represent claims known as "radical", that is to say, not so far recognised as justified by the masses, and who are thus preparing the ground for future animal protection. To favorise those of the protectors who, whilst combatt-

ing all radical tendencies, exclusively pursue objectives whose realisation is already recognised by most people as being desirable and which have every appearance of becoming effective, without much difficulty, in the near future, would be to seriously fetter the progress of the animal protection movement.

Claims that to-day are still refected by most people as being too advanced, Utopian, and unrealisable, could, by means of unforeseen inventions and discoveries, political happenings and a modification in moral opinions and customs, be taken out of the realm of the impossible, in the near future, in order to be transformed into living realities. "The Utopias of to-day will by the realities of to-morrow." Is not the idea of peace also, as understood by the League of Nations, still considered by numerous individuals, if not by most people, as being a chimera? Yet this lack of intelligence displayed by the average man - alas! - so frequently in connection with this institution, should not prevent the directors and collaborators of the League of Nations from doing their best for the realisation of the object which they themselves and the best part of humanity judge to be necessary. In the same way, the radical claims for animal protection should not be denied for the sole reason that most of our contemporaries and also many supporters of the animal protection movement still consider them as Utopian and excessive.

-----

A Section of the League of Nations inspired by the above-mentioned principles, would doubtless restrain in a considerable manner, not only the abominable cruelties perpetrated to the shame of humanity on defenceless animals, but would also have a salutary influence on all moral development of humanity, thus cooperating with absolute efficacy with the chief work of the League of Nations which is that of ensuring peace among all nations.

Projet

concernant la création d'un

Office de la protection des

animaux auprès de la Société

des Nations

Elaboré par

Mlle Eugénie Liebich  
8, rue Cannebière  
Paris XIIe.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Motifs à l'appui de la  
création d'un tel Office.-

Le mouvement de la protection des animaux, comme beaucoup d'autres réformes de notre époque, est étroitement lié au développement moral des peuples dont dépendent déjà maintenant et d'où découleront de plus en plus les problèmes spirituels, sociaux, juridiques, économiques et, en conséquence, les problèmes politiques.

Par suite du développement formidable de la circulation, comme celui des sciences et du commerce, auquel nous assistons depuis ces dernières années, le mouvement de la protection des animaux est placé vis-à-vis de tâches qui dépassent de beaucoup les forces des organisations nationales. On n'a qu'à penser aux questions si âprement actuelles de la vivisection et de l'exportation du bétail pour se rendre compte de la difficulté de

ces tâches. Du fait des relations étroites entre les peuples, même les choses apparemment simples se révèlent d'une importance particulière et surtout internationale (quand il s'agit, par exemple, de faire bénéficier les animaux d'exportation, de la protection dont ils jouissent dans le pays d'origine (telle la réforme de l'abattage). C'est pourquoi il faut un organisme international qui, se tablant sur les expériences faites par les protecteurs d'animaux dans les divers pays, examine comment elles sont applicables dans les autres pays et qui soit, par conséquent, en mesure de donner non seulement aux sociétés protectrices, mais aussi aux juristes des divers pays, des informations et suggestions utiles à la législation pour la protection animale. Que les protecteurs éprouvent eux-mêmes le besoin d'échanger des conseils et des vues avec leurs collègues des autres pays et de s'entr'aider dans leurs travaux, cela ressort du fait des nombreux congrès internationaux pour la protection des animaux qui ont eu lieu il y a des dizaines d'années, surtout après la fin de la guerre mondiale. Quelle que soit l'importance des délibérations qui ont lieu à cette occasion pour l'amélioration de la protection animale, il ne faut néanmoins pas se faire des illusions sur leur efficacité au point de vue de la cohésion et de la continuité; le travail à faire au cours d'un pareil congrès se réduit à quelques heures absolument insuffisantes pour l'examen approfondi des nombreux et difficiles problèmes à étudier. Que le contact créé par ces congrès entre les protecteurs d'animaux dans les divers pays, n'existe généralement que pour la durée des congrès, est un autre

fait incontestable. Pour ces raisons et pour d'autres encore, il est actuellement presque impossible de donner suite dans tous les pays aux résolutions des congrès et d'obtenir à cette fin l'assistance des gouvernements, des autorités ecclésiastiques et scolaires, de la presse, etc..- Les Bureaux Internationaux pour la protection des animaux, fondés dans les dernières à Paris et à Genève, feront certainement maintes oeuvres infiniment utiles, mais il leur faudra aussi renoncer à faire maintes autres oeuvres de la même importance, faute d'argent. Et il est à prévoir que ces associations privées ne pourront pas bien des fois, faire valoir envers les autorités l'influence indispensable à la réalisation de leurs buts.

Par contre, un office de la protection des animaux, existant auprès de la Société des Nations, serait à même d'unir, d'une façon permanente, les sociétés de protection dans tous les pays en vue d'une collaboration étroite aux tâches qu'elles ont entreprises, de donner toute l'autorité voulue à leurs demandes justifiées et d'éclaircir les problèmes difficiles de la protection animale.

L'action de favoriser la protection des animaux se range admirablement dans le cadre des tâches de la Société des Nations, dont le but suprême est le maintien de la paix parmi les peuples. Considérant qu'une paix véritable ne peut pas être maintenue sans une élévation générale de la civilisation, la Société des Nations s'efforce à favoriser la collaboration intellectuelle internationale sous toutes ses formes, de même qu'elle prête son concours aux organisations et institutions qui cherchent à créer les bases



politiques, économiques, sociales et culturelles d'une paix durable entre les peuples. Il y a déjà un nombre considérable d'associations et d'institutions internationales travaillant dans ce sens sous l'égide efficace de la Société des Nations; à savoir:

la commission pour la coopération intellectuelle avec son Institut international de coopération intellectuelle, à Paris, subventionné par le gouvernement français et ses comités nationaux dans les divers pays;

les commissions contre l'abus de l'opium, pour la repression de la traite des femmes et des enfants,

la commission pour la protection de la jeunesse et pour les personnes nécessitant une protection provisoire (Haut-Commissariat pour les prisonniers de guerre, Haut-Commissariat des réfugiés), ainsi que la section s'occupant de questions sociales et humanitaires, attachée au Secrétariat Général de la Société des Nations.

Ces efforts, hautement méritoires, seraient complétés d'une manière précieuse et bienfaisante par la création d'un Office de la protection des animaux. Car la protection des animaux, ainsi qu'il a été reconnu par la plupart des grands penseurs dirigeants de l'humanité, est un moyen des plus importants pour l'éducation morale de l'humanité, surtout pour fortifier le respect de la vie et le sentiment de justice envers les faibles.

C'est aujourd'hui un fait connu que le traitement des animaux est d'une haute portée pour la conduite de l'homme envers

ses semblables. Mais le fait que la protection des animaux travaille aussi contre la guerre, ne fut peut-être jamais exprimé plus clairement, dans ses différents ouvrages, que par l'écrivain pacifiste Magnus Schwantje, le chef du mouvement allemand pour la protection des animaux. Dans l'étude: "La tuerie des animaux et des hommes" il écrit entr'au~~tre~~re :

"La protection la plus efficace contre l'explosion de la guerre est, sans doute, l'aversion de répandre le sang, comme de commettre toute cruauté. Les amis de la paix doivent donc s'efforcer de susciter parmi les hommes des sentiments dirigés contre les instincts sanguinaires. Cela se fait de la manière la plus efficace en incitant les hommes, dès leur jeunesse, à agir en sorte d'éviter la cruauté et de sauver ainsi la vie menacée. Cependant, en temps de paix les hommes ont rarement l'occasion de protéger leurs semblables de la cruauté. Mais sans aucun doute, ils peuvent travailler dans cette direction chaque jour en protégeant des animaux"(1).

Celui qui étudie impartialement la vie et les menées des hommes et en tire ~~des~~ conclusions sur leurs caractères, devra

---

(1) Dans une conférence tenue en septembre 1927, au VIIe Congrès International Démocratique de la Paix à Wurzburg, sous la présidence de M. Marc Sangnier, M. Schwantje a mis encore plus clairement en lumière l'importance de la protection animale pour le mouvement de la paix, conférence qui sera publiée prochainement par le "Bund für radikale Ethik" à Berlin.

Le même auteur a, du reste, également prouvé l'influence exercée par les opinions concernant les animaux en liberté sur les idées morales de l'homme.

L'opinion si néfaste à l'idée de la paix qu'il n'existerait dans la nature qu'un combat acharné et sans égards pour l'existence, fait l'objet d'une critique formulée dans ma brochure "La réforme de l'enseignement des sciences naturelles", se basant sur les découvertes du Prince Kropotkin.

constater qu'il y a une connexité causale étroite entre les misères de l'humanité et les souffrances de la créature animale dues à l'égoïsme humain. En faisant subir incessamment et par milliards des cruautés à des êtres vivants et sans défense et en s'accoutumant à considérer ces cruautés, voire celles commises pour le seul plaisir, comme étant une bagatelle, on arrive fatalement à engendrer chez les hommes une mentalité qui doit avoir des conséquences néfastes pour leur attitude envers leurs semblables. La connaissance seule de ces brutalités quotidiennes en masse, le fait de les passer sous silence et encore davantage l'encouragement donné à ces tortures exercent inévitablement une influence pernicieuse sur les opinions morales de la plupart des hommes. Contre cette influence, tous les efforts d'ennoblir l'humanité par la religion, les arts ou la science voire même par l'amélioration de leurs conditions de vie économiques, ne peuvent réagir que très peu. Tous les instincts brutaux ayant pour effet d'amoinrir l'horreur contre la guerre et poussant irrésistiblement à la guerre (instinct de cruauté, tendance d'exploitation à outrance, injustice, rapacité, goût de répandre du sang, etc.) sont constamment mis en éveil par la manière de traiter aujourd'hui les animaux ; toutes les émotions nobles, éveillant l'horreur contre la guerre et travaillant à son encontre (respect de la vie sous toutes ses formes, sentiment de justice et de compassion), sont étouffées par cette manière d'agir.

Ce n'est donc sûrement pas par hasard que beaucoup de

vétérans, parmi les plus grands, du mouvement actuel de la paix, comme Bertha von Suttner, Emile Zola, Mahatma Ghandi, Ludwig Quidde, Romain Rolland, Richard Feldhaus et Magnus Schwantje, ont déployé aussi beaucoup de zèle pour faire progresser le mouvement de la protection des animaux.

Buts et tâches de l'Office  
de la protection des animaux

Un Office de la protection des animaux auprès de la Société des Nations entretiendrait des rapports réguliers et suivis avec les milieux de la protection animale de tous les pays. Il les engagerait à une collaboration assidue, à la solidarité internationale et à une coordination de leurs efforts. Ce serait un organe de liaison pour tous les courants internationaux du mouvement de la protection animale. La collaboration de cet Office avec les organisations nationales et internationales pour la protection des animaux se ferait de sorte qu'il les assisterait en permanence par des expériences, des conseils et expertises de leurs collaborateurs choisis suivant leur compétence dans toutes les nations, aussi bien que par ses collections de rapports, de lois et ordonnances, etc.. De plus l'Office mettrait à leur disposition ses institutions techniques et ses oeuvres spéciales de secours. Par contre, ces organisations le tiendraient au courant de leurs travaux et de leurs tâches à accomplir/par des informations régulières; autant qu'il lui paraîtrait utile, l'Office mettrait au profit de la protection animale les sugges-

tions et propositions que ces organisations lui feraient parvenir. Aux congrès internationaux pour la protection des animaux, l'Office serait représenté par un délégué; d'autre part, les chefs du mouvement et les représentants d'associations internationales et nationales seraient, de temps à autre, invités par l'Office à prendre part à ses délibérations. L'Office ne chercherait donc nullement à amoindrir l'influence des autres sociétés de protection animale, mais, au contraire, il aurait précisément pour mission d'augmenter cette influence en constituant le trait d'union nécessaire. Dans ce but il les engagerait à intensifier leur activité, à échanger régulièrement des conseils avec leurs collègues des autres pays et à rechercher en commun la solution des tâches qu'ils se sont proposées.

L'Office prendrait connaissance de chaque progrès du mouvement protecteur, ainsi que de chaque découverte importante faite dans le domaine de la psychologie animale, de chaque nouveau fondement moral et philosophique donné à la protection des animaux, et de chaque invention technique tendant à soulager les souffrances des animaux, de même qu'il prêterait aux intéressés, si possible, aide et assistance dans leurs efforts en vue de l'application pratique de ces découvertes et inventions.

L'Office recueillerait toutes les dispositions, ordonnances, décrets, etc... concernant la protection animale de tous les pays, de même que les propositions et résolutions tendant à améliorer ces dispositions, ordonnances, et décrets etc.. qui lui seraient fournis, soit par les chefs du mouvement de protection, soit par

les sociétés nationales et internationales, soit surtout par les congrès et assemblées s'occupant de la protection des animaux. Ces documents formeraient la base d'une législation à

en cette matière et, s'il y a lieu, avec les experts choisis dans chaque pays; elle

Il entretiendrait une bibliothèque de livres, de brochures, de tracts, de revues ainsi que de communications officielles relatives aux lois et dispositions etc.. se rapportant tant à la protection des animaux.

Il procéderait dans tous les pays à des enquêtes faites au moyen de circulaires ou sur place, pour obtenir par lui-même des renseignements exacts sur la situation des animaux dans les divers pays et pour juger des mesures à prendre pour remédier à cette situation.

Il renseignerait non seulement les sociétés de protection et leurs membres, mais aussi les autorités, les parlementaires, les juristes et toutes personnes cherchant à travailler pour la bonne cause, sur toutes les questions et toutes les conditions entrant en considération dans ces buts; il leur livrerait aussi et surtout les copies des textes légaux et des ordonnances ainsi que d'autres imprimés qu'il est sinon peut-être difficile d'obtenir,

Il accorderait une subvention unique ou des subventions périodiques aux protecteurs ou aux sociétés protectrices particulièrement méritants, aux maisons d'édition méritantes ne pouvant poursuivre leurs buts (consistant p. ex. dans la publication

de revues pour la protection animale) sans un tel appui de même qu'il subventionnerait des refuges nécessaires et d'autres institutions semblables pour les animaux.- Parmi les personnes à assister, ayant apporté la preuve de leur faculté et de leur zèle d'activer ce mouvement, on devrait prendre en considération d'abord celles qui, en dehors de la protection animale, ont aussi travaillé et lutté pour la paix.

Dans un bulletin périodique, l'Office publierait des informations sur ses travaux et sur tout ce qui se passe dans le mouvement de la protection animale dans tous les pays. Ce bulletin serait rédigé en langues française, allemande, anglaise et peut-être aussi en espéranto, suivant les besoins de la cause. Il serait envoyé à toutes les sociétés intéressées en échange de leurs publications, et à de nombreuses autorités et bibliothèques publiques.

#### Organisation. -

Toute l'organisation de l'Office pourrait être analogue à celle des organisations déjà existantes de la Société des Nations pour les questions sociales et humanitaires. Par conséquent, l'Office comprendrait :

Une commission consultative ;

diverses sections (1° La section des questions générales de la protection,  
(2° la section juridique  
(3° la section des questions techniques (p.ex. la réforme de l'abattage),  
(4° la section d'information ayant, dans ses attributions, les relations avec la presse, la propagande et l'éducation du public);

un secrétariat, constitué par une section du Secrétariat de la Société des Nations, sous l'autorité du Secrétariat Général.

La commission consultative se composerait des représentants des états membres de la Société des Nations, chaque état y étant représenté par un délégué.

Les sections se composeraient de représentants ou de membres de sociétés protectrices d'une compétence reconnue. Parmi les membres des sections il se trouverait aussi des experts et d'autres personnes qualifiées (des juristes spécialement expérimentés en notre matière, des médecins, des vétérinaires, etc..), tous ayant déjà donné des preuves de leur zèle. Tous les domaines aussi bien que toutes les tendances de la protection animale seraient représentés dans les sections. Chacune de ces tendances devrait être appréciée exclusivement dans le cadre du grand but.

L'administration financière de l'Office pourrait également être organisée d'une manière analogue à celle des autres commissions de la Société des Nations ci-dessus mentionnées. Les sommes nécessaires pour l'assistance financière de l'Office proviendraient de dons des amis des animaux et aussi, en cas de besoin, de contributions spéciales à verser régulièrement par chaque gouvernement selon la capacité financière et le développement moral de son pays.

Tendance

Le mouvement de la protection des animaux devant s'occuper



de beaucoup de questions considérées aujourd'hui encore d'une manière très différente, il faudrait, en procédant au choix des membres de l'Office, avoir soin à ce que les adhérents de toutes les tendances de la protection des animaux puissent participer à toutes les délibérations et à toutes les décisions à prendre. Dans aucun cas l'Office ne devrait chercher à gêner l'activité de ceux des protecteurs qui représentent des revendications dites "radicales", c'est à dire, n'étant pas encore reconnues justifiées par les grandes masses, et qui préparent ainsi le terrain de la protection animale future. Favoriser ceux des protecteurs qui, en combattant toutes les tendances radicales, poursuivent exclusivement des buts dont la réalisation est déjà reconnue par la plupart des hommes comme étant désirable et qui ne tardera vraisemblablement pas à devenir effective, sans trop de difficulté, dans un proche avenir, ce serait entraver gravement la marche du mouvement de la protection animale. Des demandes aujourd'hui encore rejetées par la plupart des hommes comme étant trop avancées, utopiennes et irréalisables, pourront, par suite d'inventions et de découvertes imprévues, d'événements politiques et par une modification des opinions morales et des mœurs, sortir dans un très proche avenir du domaine de l'impossible pour se transformer en réalités vivantes. "Les utopies d'aujourd'hui seront les réalités de demain". L'idée de la paix, que sert la S. d. N. n'est-elle pas, elle aussi, encore considérée par de nombreuses personnes, sinon la plupart des hommes comme étant une chimère? Pourtant ce manque d'intelligence dont l'homme moyen témoigne,

hélas, encore souvent à l'égard de cette institution, ne devrait pas empêcher les dirigeants et collaborateurs de la Société des Nations de travailler de leur mieux à la réalisation du but qu'eux-mêmes et la meilleure partie de l'humanité jugent nécessaire. De même, les revendications radicales de la protection animale ne devront-elles pas être déclinées pour la seule raison que la plupart de nos contemporains et aussi beaucoup d'adhérents du mouvement de la protection animale les considèrent encore comme utopiennes et excessives (1)

---

(1) Dans les ouvrages "Radicalisme et Idéalisme" et "Le mouvement de la protection des animaux en relation avec d'autres mouvements de réforme", M. Magnus Schwantje a défini le sens du radicalisme par rapport aux revendications morales surtout à celles formulées en faveur de la protection des animaux.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Un Office de la Société des Nations s'inspirant des principes ci-dessus, restreindrait sans doute non seulement d'une manière, considérable les cruautés abominables exercées à la honte de l'humanité contre des animaux sans défense, mais influencerait aussi salutairement tout le développement moral de l'humanité, coopérant ainsi avec efficacité absolue à l'oeuvre principale de la Société des Nations qui est celle d'assurer la paix parmi les peuples.

=====